

Die Bevölkerung von P.

Alter: ab 16 Jahren

Gruppengröße: mindestens 10

Zeit: mindestens 60 Minuten,

Geeignet für: TeamerInnenschulungen, Jugendreisen ins Ausland, Vorbereitungsseminare

Material:

- Stifte
- Papier

Raumgestaltung: zwei Gruppentische, Plenum

Kurzbeschreibung: Die TeilnehmerInnen erhalten Situationsbeschreibungen. Sie werden aufgefordert, diese Situationen aus einer negativen und einer positiven Grundeinstellung heraus zu reflektieren.

Ziele:

- Die TeilnehmerInnen sollen erkennen, dass ein Vorurteil mehr über die Person aussagt, die das Vorurteil hat, als über die Person, der das Vorurteil zugeschrieben wird.
- Die TeilnehmerInnen sollen lernen, dass sie immer interpretieren.
- Sie sollen Normalitätsvorstellungen in Frage stellen.
- Sie werden motiviert, positiv an Konflikte heran zu gehen.

Ablauf:

Die TeilnehmerInnen teilen sich in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe erhält die gleiche Situationsbeschreibung (s.u.). Die erste Gruppe steht der Bevölkerung aus P. sehr positiv gegenüber, die zweite Gruppe kann die Bevölkerung von P. nicht leiden. Nun schreiben beide Gruppen eine „kulturanthropologische Analyse“ der beschriebenen Situation: Sie denken sich kulturelle Gründe für das Verhalten aus (z.B.: Herr X kommt zu spät, weil man es in seinem Land nicht so genau mit der Zeit nimmt“, oder „Herr X kommt zu spät, weil die Kultur von P. einen umfassenden Zeitbegriff hat. Zeit wird als ein unendliches Gut angesehen“). Nach etwa 45 Minuten kommen die Gruppen wieder zusammen und lesen ihre Interpretationen vor. Es schließt sich eine moderierte Diskussion unter folgendem Blickwinkel an:

- Finden sich solche unterschiedlichen Interpretationsmuster auch im Alltag wieder? Wo?
- Wie kommt es zu diesen Unterschieden in der Wahrnehmung?
- Wie fühlen sich Opfer negativer Zuschreibungen?
- Über wen sagt ein Vorurteil etwas aus?
- Welche Interpretationen nehmen wir selbst gegenüber der Bevölkerung im Zielland vor?

Situation 1:

Ihr seid TeilnehmerInnen einer Jugendreise. Ihr seid gerade in eurem Zielland angekommen. Nun wartet ihr auf den Verantwortlichen des Jugendzeltplatzes. Der ist nicht da. Ein junger Mann, der den Platz stundenweise betreut, bittet euch, euch auf den Rasen zu setzen. Er bringt euch zwei Wasserflaschen. Gläser bringt er nicht. Er beginnt auf seinem Handy viele Anrufe zu machen. Ihr wartet. Nach etwa anderthalb Stunden kommt der Verantwortliche des Jugendzeltplatzes. Er begrüßt euch herzlich. Er zeigt euch den Platz und erzählt euch, dass noch eine andere Jugendgruppe aus Deutschland angereist sei, mit der ihr euch den Platz nun teilen müsstet. Ihr habt damit gerechnet, den Zeltplatz für euch allein zu haben.

Situation 2:

Ihr seid mit eurem Bus im Reiseland unterwegs. Der kleine Peugeot hinter euch bricht fast unter seiner Last zusammen. Eine ganze Großfamilie drängt sich auf seinen Sitzen, Kofferraum und Dachträger quellen über. Als ihr einen LKW überholt, fährt der Peugeot dicht auf, drängelt und hupt. Als euer Bus wieder auf der rechten Fahrbahn ist, fährt der Peugeot mit Hupen an euch vorbei. Dann ordnet er sich vor euch ein und verringert abrupt sein Tempo.

Situation 3:

Im Reiseland seid ihr zum Essen eingeladen. Als eine Vegetarierin das Essen mit Fleisch ablehnt, sagt die Gastgeberin: „Du musst Fleisch essen, sonst bleibst du mager und wirst nie einen guten Mann bekommen.“

Situation 4:

Ihr geht in einer kleinen Gruppe Mädchen shoppen. Als ihr eine kleine Boutique betretet, begrüßt euch der Verkäufer mit den Worten „So schöne Frauen in meiner Boutique.“ Bei der Anprobe betont der Verkäufer, dass deutsche Frauen doch die Schönsten sein. Er lächelt und sagt: „Mein Sohn ist übrigens auch sehr hübsch – und unverheiratet.“

Situation 5:

Ihr liegt am Strand und wollt nach der langen Anfahrt mal so richtig ausspannen. Da kommt ein Strandverkäufer auf euch zu und bietet euch Schmuck an. Ihr lehnt dankend ab. Einige Minuten später bekommt ihr eine Massage angeboten. Auch die lehnt ihr ab. Bald darauf steht eine Frau vor euch und preist euch ihre leckeren Teigtaschen an.

Situation 6:

Ihr geht abends aus. Da im Reiseführer vor dem Verzer von Leitungswasser abgeraten wird, bestellt ihr Cola ohne Eis. Der Kellner nimmt die Bestellung auf. Die Cola lässt auf sich warten. Drei mal müsst ihr den Kellner an seine Bestellung erinnern.

(hier kommt ein Kasten hin)

„Die Bevölkerung von P.“ wurde auf einer TeamerInnenschulung der Naturfreundejugend Thüringen erprobt. Den TeilnehmerInnen fiel es viel leichter die negative Sicht einzunehmen als die positive. Dadurch konnten sie lernen, wie schnell man sich von Vorurteilen verführen lässt. Die Naturfreundejugend Thüringen empfiehlt „Die Bevölkerung von P.“ als geeignet für die Teamvorbereitung.

(hier ist der Kasten zu Ende)